



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**  
**Medizinische Fakultät Mannheim**  
**Dissertations-Kurzfassung**

**Lebensqualität von Analkarzinompatienten nach kombinierter  
Radio-Chemotherapie**

Autor: Verena Hägele  
Institut / Klinik: Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie  
Doktorvater: Prof. Dr. F. Wenz

Ziel der Arbeit war es die Lebensqualität bei Analkarzinompatienten nach einer Radiochemotherapie zu erheben und den Einfluss patienten- und therapiebezogener Faktoren auf die Lebensqualität zu untersuchen. Es wurden 88 Patienten im Zeitraum zwischen 1996 und 2006 am Universitätsklinikum Mannheim an einem Analkarzinom behandelt. Von diesen starben 15 Patienten, zu 4 verlor sich während des follow ups der Kontakt (lost to follow up). Außerdem wurden 8 prospektive Patientinnen in die Studie aufgenommen, die vor, während und nach ihrer Therapie befragt wurden. Die Daten zur Lebensqualität wurden mittels Fragebögen der EORTC erhoben, dem EORTC QLQ-C30 Fragebogen für Tumorpatienten und dem EORTC QLQ-CR38 Zusatzmodul für Patienten mit kolorektalen Karzinomen. Es wurden die Ergebnisse von 52 retrospektiven und 8 prospektiven Patienten ausgewertet. Das mediane follow up der retrospektiven Patienten betrug 36 Monate (range 5-137 Monate).

Die globale Lebensqualität der retrospektiv befragten Patienten war vergleichbar mit der der deutschen Normstichprobe, die meisten Symptom- und Funktionsskalen unterschieden sich jedoch im Vergleich zur Normstichprobe. Die größten Unterschiede gab es in der Rollenfunktion (-21,8 Punkte), der emotionalen Funktion (-20,7 Punkte) und der sozialen Funktion (-28,9 Punkte). Bei den Symptomskalen zeigten Diarrhö (+34,6 Punkte) und finanzielle Schwierigkeiten (+26,9 Punkte) die größten Unterschiede zur Normbevölkerung. Die Mittelwerte auf den Funktionsskalen des EORTC QLQ-CR38 variierten zwischen 22,1 (sexuelle Funktion) und 63,2 (Körperbild), die Mittelwerte auf den Symptomskalen variierten zwischen 14,7 (Gewichtsverlust) und 67,9 (männliche sexuelle Probleme). Das prospektive Patientenkollektiv zeigte die meisten Einschränkungen 6 Wochen nach Therapieende, 19 Wochen nach Therapieende war die Lebensqualität wieder vergleichbar mit der Normbevölkerung und dem Zustand vor Therapiebeginn. Die meisten Lebensqualitätsskalen wurden nicht durch patienten- oder therapiebezogene Faktoren beeinflusst. Fatigue war der am stärksten die Lebensqualität beeinträchtigende Faktor.

Zusammenfassend kann man die Lebensqualität nach Radiochemotherapie eines Analkarzinoms mit der der altersentsprechenden Normbevölkerung vergleichen. In Teilbereichen bestehen jedoch auch einige Jahre nach Therapieende noch Einschränkungen. Eine psychoonkologische Supporttherapie kann helfen mögliche Probleme oder Defizite frühzeitig zu erkennen. Durch neu entwickelte Therapiemethoden, wie IMRT und VMAT, die die Toxizität für umliegende Organe reduzieren, könnte die Lebensqualität der Patienten in Zukunft noch verbessert werden. Im Verlauf sind weiterführende Studien hierzu notwendig.